

RM Bruns beschreibt den Antrag der CDU, einen runden Tisch mit den Landwirten, der Politik und der Verwaltung einzurichten, bevor der Beitritt der Stadt Schortens in die Entwicklungszone des Biosphärenreservats erfolgt. Es sind noch nicht alle Fakten für einen möglichen Eintritt bekannt. Zudem ist noch kein richtiger Zugang bzw. die bisher gewählte Art und Weise der Information der Bevölkerung in Schortens nicht ausreichend, um über einen Beitritt entscheiden zu können.

RM Ottens stellt dar, dass es genügend Informationsmöglichkeiten gegeben hat und die Fachfragen in den davorliegenden Sitzungen dem Fachpersonal der Nationalparkverwaltung gestellt werden konnten. Diese sind auch ausreichend beantwortet worden.

Es folgt eine Beschreibung von RM Ottens zu den einzelnen Möglichkeiten, die sich für die Küstenbewohner auftun, wenn sie Teil der 240.000 ha binnen-deichs liegenden Entwicklungszone werden. Hier gibt es viele Vorteile für die Stadt und für die Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

RM Labeschautzki stellt die Förderungsideen in der Gemeinde Sande dar, die bereits vor 13 Jahren Mitglied im Biosphärenreservat geworden sind.

In der Beschreibung der Vorteile zum Beitritt stellt Herr Rahmel von der Nationalparkverwaltung heraus, dass die Projekte freiwillig sind und keiner Verpflichtung unterliegen. Es werden keine zusätzlichen Schutzzonen kommen, alles ist freiwillig und wird gemeinsam festgelegt.

RM Even rechnet vor, dass 80% der in der Sitzung anwesenden Bürgerinnen und Bürger gegen den Beitritt sind.

Viele der anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die überwiegend aus der Landwirtschaft sind, erklären, dass sie unsicher sind und nicht wissen, welche Maßnahmen mit dem Beitritt kommen werden. Die meisten befürchten Einschränkungen.

RM Homfeldt führt die vielen öffentlichen Informationsveranstaltungen in der Region Rheingau-Taunus Kreis zum Beitritt in die Biosphärenregion als positives Beispiel für Öffentlichkeitsarbeit an. Miteinander sprechen ist wichtig, um Konfrontationen abzubauen. Zudem müssen die von der Stadt angegebenen Förderbeispiele noch einmal überdacht werden.

RM Müller stellt den Antrag auf Abstimmung zum TOP.

Nach weiteren Redebeiträgen und Fragen der Anwesenden stellt RM Bruns den Antrag die Entscheidung, ob Schortens Biosphäre nach UNESCO Kriterien wird, zu vertagen und zurück in die Fraktionen zur Beratung geben.

Dieser weitergehende Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.